

In der Gemeinderede geht es um das Zusammenleben der Christen (die Aussendungsrede Mt 10 beinhaltet die Sendung der Kirche nach außen). Mt stellt im Gegensatz zu Mk nicht so sehr die Frage, wie wir Jünger Jesu werden können, sondern mehr, wie wir unsere Jüngerschaft bewähren sollen.

Mt 18 hat keine bis ins Detail geplante Struktur wie etwa die Bergpredigt Mt 5-7;
Gliederung: V 1-10: Sorge um die Kleinen; V 12-35: Sorge um den Bruder/die Schwester

V 1: Einleitung: Die Gemeinderede beginnt mit einer Frage der Jünger an Jesus
Wer ist denn im Himmelreich der Größte?

V 2-10: Sorge um die Kleinen/die Kinder

Da rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sagte: Amen, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Himmelreich hineinkommen. Wer sich so klein macht wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte. Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf. Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, für den wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. Wehe der Welt wegen der Ärgernisse! Es muss zwar Ärgernisse geben; doch wehe dem Menschen, durch den das Ärgernis kommt. Wenn dir deine Hand oder dein Fuß Ärgernis gibt, dann hau sie ab und wirf sie weg! Es ist besser für dich, verstümmelt oder lahm in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen und zwei Füßen in das ewige Feuer geworfen zu werden. Und wenn dir dein Auge Ärgernis gibt, dann reiße es aus! Es ist besser für dich, einäugig in das Leben zu gelangen, als mit zwei Augen in das Feuer der Hölle geworfen zu werden. Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters. (V11 = Lk 19,10 fehlt in den meisten Textzeugen: Denn der Menschensohn ist gekommen um zu retten was verloren ist)

In einer symbolische Handlung stellt Jesus ein Kind als Maßstab in die Mitte und warnt vor Ärgernis (skandalon): Hier werden Worte der Bergpredigt (Mt 5,29f) fast wörtlich wiederholt.

V 12-14: Gleichnis vom verirrtten/verlorenen Schaf:

Was meint ihr? Wenn jemand hundert Schafe hat und eines von ihnen sich verirrt, lässt er dann nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurück, geht hin und sucht das verirrte? Und wenn er es findet - Amen, ich sage euch: Er freut sich über dieses eine mehr als über die neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben. So will auch euer himmlischer Vater nicht, dass einer von diesen Kleinen verloren geht.

Mt will hier die christlichen Vorsteher verpflichten, dass sie sich nicht mit denen zufrieden geben, die sowieso in der Gemeinschaft sind, sondern dass sie gerade diejenigen suchen, die sich verfehlt haben und vom wahren Weg abgewichen sind (Lk 15 hat einen anderen Zusammenhang: der Rahmen Lk 15,1-2 zeigt Jesus als denjenigen, der den Verlorenen nachgeht)

V 15-20 (nicht nur V 15-18 !!): Die Verantwortung für den Bruder/die Schwester

Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurück gewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei mit dir, damit die ganze Sache durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werde. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde! Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner. Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich euch: Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten,

werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Es bleibt das große Ziel für christliches Handeln, den Bruder/die Schwester (zurück) zu gewinnen und die gegenseitige Fähigkeit des Hörens (V 15b, 16a, 17a.b) immer wieder zu lernen/zu üben. Bei der Verfehlung: *Wenn dein Bruder gegen dich sündigt* (V 15) geht es nicht um Sünde an sich, sondern um konkrete Sünden gegen mich.

Die Methode und Reihenfolge der verschiedenen Schritte, die sich steigern, ist wichtig: Gespräch unter vier Augen, Gespräch unter 1-2 Zeugen, Meldung in der Gemeinde, (Selbst) - Ausschluss akzeptieren, Gebet für den ausgeschlossenen Bruder/Schwester. Gerade die Fähigkeit zu binden und zu lösen und das Gebet als letztes Mittel unterstreichen die Verantwortung, den Bruder/die Schwester zurück zu gewinnen.

Die Zusage *šmitten unter ihnenō* hat enge Verbindung zum Namen Immanuel (Mt 1,23) und zum Abschluss von Mt: *Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt* (Mt 28,20)

V 21-22: Nicht siebenmal, sondern sieben und siebzimal Vergeben

Da trat Petrus zu ihm und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal, sondern bis zu siebzimal siebenmal.

Jesus will nicht nur siebenmal (Zahl der Vollkommenheit) Verzeihung, sondern sieben und siebzig Mal, d.h. die švollkommen-vollkommenste, grenzenlos-unendliche, unzählbar-wiederholte Vergebungō (Luz). Der Kreislauf der Rache seit Beginn der Welt (Gen 4,24: Wird Kain sieben Mal gerächt, dann Lamech siebenundsiebzigfach) muss unterbrochen werden. Die Vergebung soll mit ganzem Herzen geschehen (V 35). Das Ringen um Vergebung in der Gemeinde zeigt sich auch darin, dass Mt das Vaterunser sehr eng mit der Bereitschaft zu vergeben verbindet (Mt 5,9-13 und 5,14-15). šWir müssen das Erbarmen Gottes in unser Herz dringen lassen, in alle Winkel unseres Herzens, dass es keine Ressenti- ments mehr gibt. Viele meinen, das sei nicht möglich. Sie möchten ja vergeben, spüren aber in sich noch Wut und Schmerz und Trauer. Für mich heißt die Vergebung aus ganzem Herzen, dass ich die vergebende Liebe Gottes gerade in diese negativen Gefühle hinein fließen lasse. Ich darf die Vergebung nicht nur mit dem Willen vollziehen.ō (Anselm Grün)

V 23 ó 35: Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger: Wie Gott mir, so ich dir

Der erste Schuldner schuldet 10.000 Talente (ca 40 Millionen Euro), der zweite hundert Denare (ca 66 Euro), also 600.000 mal weniger.

Wodurch wird nach Mt 18 Gemeinde aufgebaut: Herzensdemut (V 1-4), gegenseitiges Entgegenkommen (V 5-10), Sorge um die Verirrten (V 12-14), geschwisterliche Zurechtweisung (V 15-18), gemeinsames Beten (V 19-20), Vergebung von Schuld (V 21-35)

Einige besondere Kennzeichen von Mt 18

- Die Rede enthält ganz praktische Beispiele. Mt will Taten sehen (vgl. Mt 7,21; 25,40).
- Die große Bedrohung der Jünger ist nicht so sehr der Unglaube, sondern vielmehr der Kleinglaube (vgl. Mt 8,26: *Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen?*)
- Mt 18 kennt keine Ämter innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft (Binde- und Lösegewalt wird der Gemeinde als ganze zugeschrieben, nicht wie Petrus in Mt 16,19).
- Die Gemeinde des Mt ist nicht eine reine Gemeinde bzw. ein heiliger Rest. Die Kirche ist und darf eine Gemeinschaft sein, in der es Konflikte und Spannungen gibt.
- Die Kirche fühlt sich als Gemeinschaft einem Ruf Jesu verpflichtet, sie ist EKKLESIA (= Gemeinschaft der Herausgerufenen; Mt 16,18; 18,17). Dieser besondere Ruf ist kein Absondern, sondern ganz im Gegenteil der Ruf šSalz der Erdeō zu sein.
- Das Gebet ist auch ein wichtiges Mittel, um Versöhnung und Gemeinschaft zu ermöglichen.